



PRESSEINFORMATION

1/85

18. April 1985

GEMEINSAMER FORSCHUNGSBEREICH DES MAX-PLANCK-INSTITUTS
FÜR PLASMAPHYSIK UND DER UNIVERSITÄT BAYREUTH

Das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) in Garching bei München und die Universität Bayreuth beabsichtigen, gemeinsam zu Fragen der Plasma-Wand-Wechselwirkung einen Forschungsbereich Oberflächenphysik einzurichten. Die Vereinbarung dieser Zusammenarbeit wurde am 18. April 1985 im Institut für Plasmaphysik unterzeichnet.

Der gemeinsame Forschungsbereich in Bayreuth und Garching wird kollegial geleitet von dem künftigen Inhaber des Lehrstuhls für Experimentalphysik VI der Universität Bayreuth sowie dem Leiter des Bereichs Plasma-Wand-Wechselwirkung im IPP. Der Bayreuther Wissenschaftler soll zugleich wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft werden, der Garchinger Wissenschaftler in die Fakultät für Mathematik und Physik der Universität Bayreuth aufgenommen werden.

Der gemeinsame Arbeitsbereich wird sich in erster Linie mit Oberflächenphysik und Materialforschung im Hinblick auf Plasma-Wand-Wechselwirkungen befassen. Neben Grundlagenforschung sollen insbesondere die Eigenschaften der Innersten Wand eines Fusionsreaktors untersucht werden, ihre Veränderungen beim Kontakt mit dem heißen Plasma und deren Rückwirkungen (Abkühlung, Verunreinigung, etc.) auf das eingeschlossene Plasma.

Die geplante Zusammenarbeit bedeutet für beide Partner eine wertvolle Ausweitung ihrer Forschungskapazitäten. An der Bayreuther Fakultät wird sich zudem das Lehrangebot um das Fach "Oberflächenphysik" erweitern. Das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik erwartet von der Kooperation mit Bayreuth raschere Fortschritte in der Erforschung der Plasma-Wand-Wechselwirkungen sowie die Heranbildung qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses für die langfristige Weiterführung der Institutsaufgaben.